



Airport-Ziegen halten Heide kurz

Nicht allein Schafe sind im Dienste der Landschaftspflege in der Wahner Heide unterwegs. Auch eine Ziegenherde sorgt durch stetes Knabbern an Gräsern und Gehölzen für die Wiederherstellung heidetypischer Biotope. Thomas Stumpf hat als Schäfermeister nicht nur ein Händchen für die Haltung seiner Ziegenherde, sondern kann darüber hinaus als Diplombiologe die praktische Landschaftspflege gleichzeitig wissenschaftlich begleiten.

Kartierungen von Flora und Fauna waren es denn auch, die Thomas Stumpf als selbständiger Gutachter vor seinem Einstieg in den Schäferberuf erstellte und die ihm die Region in und um die Wahner Heide in den 80-er Jahren näher brachten. Einen für das damals noch als LÖLF geführte, mittlerweile auf LANUF hörende Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW erstellten Biotop-Managementplan bezeichnet Stumpf heute als seinen professionellen Einstieg in die Wahner Heide. „Der Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Köln suchten jemanden, der die Bewirtschaftung und Pflege dieses Natur- und Landschaftsschutzgebietes von den ersten Kartierungen bis hin zur Umsetzung mit extensiver Tierhaltung übernimmt. Ein Traumjob!“, erinnert sich Stumpf an den Startschuss. Der Kreis kaufte eine gemischte Schaf-Ziegen-Herde und das Projekt Naturschutzbeweidung war geboren. Das war 1993.

Thomas Stumpf und seine Frau Marlinde hatten in der Zwischenzeit einen Fachwerk-

hof in Rösrath erstanden und mit der Hobbyhaltung von Ziegen begonnen – Berührungängste gab es also keine. Im Gegenteil: Den Schäfer, den Thomas und Marlinde Stumpf für die Pflege der Ziegenherde einstellten, da sie selbst zunächst wenig Ahnung von der Hütehaltung hatten, musste seine Dienste rund vier Jahre später an das Paar abtreten. „1997 haben wir unsere Schäfer-Gesellenprüfung bestanden. Seitdem halten wir die Ziegenherde in Eigenregie“, so der Naturfreund.

Flughafen fördert Naturschutz

1997 trat dann die Flughafengesellschaft Köln/Bonn auf den Biotopmanagement-Plan. Mit viel Geld sorgt die GmbH bis heute für Flächenausgleichs- und -ersatzmaßnahmen und steckt jährlich rund 600 000 € in die Landschaftspflege in der Wahner Heide. Stumpf ist sich sicher: „Wenn es den Flughafen nicht gäbe, würde wesentlich weniger Geld in der Region in den Natur- und Land-

Die stolzen Böcke bleiben drei bis vier Jahre im Deckeinsatz. Dieses Exemplar dürfte die für Buren-Ziegen typischen Hängeohren weitervererben.

schaftsschutz fließen.“ Stattdessen weiden heute drei Herden in der Heide und erhalten diese uralte Kulturlandschaft. Eine gemischte Schaf-Ziegen-Herde kümmert sich um die Flächen im Rhein-Sieg-Kreis (siehe auch den kurzen Beitrag auf Seite 34), die Ziegen von Thomas Stumpf sowie eine Glanvieh-Herde weiden im Rheinisch-Bergischen Kreis und auf Flächen der Stadt Köln. 120 ha stehen zur Verfügung, auf 70 ha grasen die Ziegen – 200 Alttiere und 200 Lämmer. Dabei sieht Stumpf noch Wachstumspotenzial: „Die Flächen werden sicherlich noch zunehmen. Ihre Produktivität bei gleich bleibend hoher Tierzahl jedoch ganz sicher nicht. Die Flächen sind ausgemagert, die typisch nährstoffarmen Heidebiotope an den meisten Stellen wiederhergestellt und eine weite, offene Wahner Heide an vielen Stellen wieder sichtbar“, erläutert der Diplombiologe das Ziel des Weideprojektes in der Wahner Heide. Bis heute seien ehemalige Heideflächen bewaldet, in weiten Bereichen dominiere der Birkenwald.

Die Heide beherbergt jede Menge gefährdete Tier- und Pflanzenarten. „Mit rund 700 Rote-Liste-Arten ist die Wahner Heide eine der ursprünglichsten Heiden in Europa. Ich beobachte in den vergangenen zehn Jahren die Ausbreitung sämtlicher heidetypischer



Thomas Stumpf behält immer genügend Lämmer für die eigene Nachzucht. Die Remontierungsrate liegt auch bei Ziegen bei etwa 25 %.



Den Offenfront-Ziegenstall hat Stumpf 2001 selbst geplant. Die Realisierung lag beim Flughafen.

Rote-Liste-Pflanzenarten. Und das Monitoring von Brutvögeln zeigt gleich bleibend hohe beziehungsweise steigende Bestände“, lobt Stumpf den Erfolg des Projektes, das er selbst nach wie vor wissenschaftlich begleitet. „Hier lebt zum Beispiel die deutschlandweit bedeutendste Schwarzkehlchen-Population genauso wie Heidelärchen, Wiesenpieper und Neuntöter. Nicht zu vergessen die stabile Kuckucks-Population. Sie alle unterstreichen den großen Wert der Wahner Heide!“

Zartes Zicklein...

Thomas Stumpf ist begeistert, Naturwissenschaften und Praxis so optimal kombinieren zu können. Doch neben Kartieren und Bonitieren bedeutet die Ziegenhaltung auch ein hartes Geschäft. „Das Fleisch ist das einzige nennenswerte Nebenprodukt, das bei der Ziegenhaltung anfällt. Die Milch melken wir nur für den Eigenbedarf“, erläutert er. Dabei sei das Milcheiweiß das eigentlich Interessante an den Ursprungsrassen gewesen: Die Weiße Deutsche Edelziege, Buren- und Angora-Ziege und Schweizer Toggenburger sind in die Stumpf'sche Herde eingekreuzt. Diese bunte Mischung der vornehmlich weißhaarigen Tiere nennt er Wahner-Heide-Landschaftspflege-Ziegen. „Ich züchte nicht nach Rassenrein-

heit, sondern selektiere nach Vitalität und Eignung“, betont Stumpf, der seit 2004 auch den Schäfermeistertitel trägt. Die Reinzucht von Milchziegen, wie es früher einmal Sinn und Zweck der Haltung war, sei heute nicht mehr wirtschaftlich. So zählt neben den Einkünften aus den Landschaftspflegeprojekten vor allem der Gewinn aus dem Fleischverkauf. Mit vier bis fünf Monaten bringen die Lämmer rund 10 kg an den Haken.

...geschwungene Hörner

Thomas und Marlinde Stumpf verkaufen das Zicklein- und Ziegenfleisch auf Wochenmärkten, zum Beispiel in Rösrath-Hoffnungsthal, oder vermarkten direkt ab Hof. „Auch wenn ich einer der zehn größten Ziegenfleischproduzenten in Deutschland bin, vermarkte ich nicht über den Großhandel. Der braucht immer gleich große Chargen in konstanter Qualität. Das kann ich wegen der Heterogenität meiner Herde nicht leisten. Deshalb verkaufe ich ganze Zicklein direkt ab Hof oder bringe die Ziegen zum Metzger, der Schinken und Wurst für mich macht“, beschreibt Stumpf, der auch selber schlachtet, die Verarbeitungs- und Absatzwege. Darüber hinaus würden Kunden per Internet alle möglichen Nebenprodukte, wie Hörner, Felle und sogar das Fett der Tiere, bestellen.

Noch mehr Landschaftsschutz

Neben dem Flughafenprojekt betreut Thomas Stumpf noch zwei weitere Landschaftspflege-

projekte im Rheinisch-Bergischen Kreis und der Stadt Köln. Ein drittes ist in Planung. Dafür hat er stationäre Ziegenherden in Koppelhaltung. Kreis und Stadt haben offenbar die Pflegeleistung von Ziegen in Zusammenarbeit mit einem Diplombiologen schätzen gelernt.

Informationen darüber sowie die Produktpalette von Marlinde und Thomas Stumpf findet man im Internet unter www.ziegenhof-stumpf.de. MS